

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
überall entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 s.;
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 56.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. April 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 7. April. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hörte der Kaiser auf der Rückfahrt von Kiel nach Berlin den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Häseler.

Zur Ausführung des Fleischschau-Gesetzes hat der Bundesrat Bestimmungen über die Behandlung des Fleisches von schwach trichinösen und nur leicht an Schweinejuche erkrankten Schweinen beschlossen. Danach ist solches Fleisch zum Gebrauche zuzulassen, doch muß die Brauchbarmachung zum Genuße für Menschen durch Kochen oder Dämpfen erfolgen, und zwar mit der Maßnahme, daß beim Kochen das Fleisch in Stücken von nicht über 10 cm Dicke mindestens 2 1/2 Stunden in kochendem Wasser gehalten werden muß.

Die Bemühungen der preussischen Regierung, die Kurie zur Einwirkung auf den Bischof Dr. Korum zur Zurücknahme seines bekannten Kanzlererlasses betreffs der staatlichen höheren Mädchenschule in Trier zu bestimmen, sollen nur unter dem Druck einer besonderen Drohung den gewünschten Erfolg gezeitigt haben. Wenigstens weiß die „Tägl. Rundschau“ aus angeblich guter Quelle zu melden, die Kurie habe sich erst dann zu dem Vorgehen gegen den Bischof Korum bereit finden lassen, als ihr von Berlin aus bedeutet wurde, es würde sonst Kaiser Wilhelm bei seinem bevorstehenden Besuch in Rom nicht im Vatikan erscheinen können. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Karlsruhe, 6. April. Aus gut informierten Kreisen geht uns die Mitteilung zu, daß die badiische und bayerische Regierung sich für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt haben.

Berlin, 6. April. Das „Kl. Journal“ meldet aus Breslau: Der Kommandeur des 6. Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, richtete an die ihm unterstehenden Dienststellen einen scharfen Erlaß gegen die Soldatenmißhandlungen. Jede Mißhandlung soll von dem Betreffenden sofort angezeigt und von jeder Beschwerde an das Generalkommando sofort Meldung erstattet werden.

Die „Gartenlaube“ setzt die Veröffentlichung einer Auswahl der verloren geglaubten, neuerdings aber wieder aufgefundenen Briefe des Fürsten Bismarck

an seine Gattin aus dem Kriege 1870/71 in ihrer neuesten Nummer fort. Wir sind in der Lage, mit Autorisation der Verlagsverwaltung einen weiteren der interessanten Briefe unseren Lesern mitzuteilen: Pont-à-Mousson, 17. Aug. Mein Liebling! Die Hauptsache telegraphierte ich Dir. Wir wurden heute früh 3 Uhr alarmiert, fuhren und ritten 4 Meilen, da hörte ich zufällig erzählen, daß 1. G. Drag. viel Verlust, mit 2 Meilen querfeld unter vielem Fragen und wenig Gefahr, fand Herbert mit 250 Verwundeten in einem Pachtshofe, Will zum Besuch bei ihm unter dem Vorwande sich ein ander Pferd zu requirieren; er fand wirklich eine magere Mähre. Herbert lag neben Szedahely (2. G. Drag.) und einem der mir entfallen, sah aus wie sonst, nur 2 Löcher in der linken Lende. Aus- und Einschuss, gut verbunden. Ich bestellte meinen Wagen hin, blieb 4 Stunden um den zu erwarten, und als er kam, fand ich, daß ihn das Sigen schmerzte und die Hüfte zu groß. Ich ließ ihm den Kanzeidiener Krüger, requirierte einen Liegewagen, in dem er heut hier bei fähler Nacht ankommen wird. Er hatte noch zwei Kleiderstreifschäfte, deren einer an meiner schwarzen Holzuhre unter Zertrümmerung derselben abgeglitten. Ich nahm sie mit und ließ ihm meine in St. Kvoold gekaufte 10 Franken-Uhr dafür. Die schwarze bringe ich Dir mit, und laufe mir hier wieder eine neue. Bills Pferd wurde bei der Attacke erschossen, so daß er kopfüber ging, und erst tot gefagt wurde. Er ist aber dick und lustig, sah sehr schmierig aus. Für Herbert ist nun der Feldzug hienit vorbei, und er, wenn Gott kein Unglück schickt, in Dedung gegen Weiteres, denn einige Wochen wird er doch daran heilen. Ich will ihm gleich mit Eisenbahn nach Deutschland schicken. Wie wäre es, wenn Du ihn in Naheim pflegtest? Wenn er nicht das Kreuz bekommt, so will ich nie wieder Orden tragen. Bescheiden, Westarp, Neuß, Kleiß, sind geblieben, Auerwald durch den Unterleib geschossen, schwer; er lag dort auch. Die drei Schwadronen, die attackierten, verloren zwölf Offiziere, Leute noch ungezählt. Jeder ein Held! Die 3. Husaren, 13. und 16. Ulanen und meine armen gelben Kürassiere haben bei den unsinnigen und unmöglichen Kavallerie-Attacken die Boigts-Ruhe befohlen, 1/2 ihrer Leute und mehr als die Hälfte der Offiziere verloren. Ich will nach

Gottes gnädiger Erhaltung unserer Beiden nicht bitter sein, aber die Führung der 1. und 2. Armee ist ungeschickt im Mißbrauch der todesmütigen Tapferkeit unserer Leute, nur Faust, ohne Kopf, und doch siegen wir. Wir haben aber soviel, Offiziere namentlich, wie wir verlieren, nicht übrig, wenn wir noch nach Paris wollen. Es ist Verschwendung der besten Soldaten Europas. Nolte ist gut, aber Steinmetz kein Feldherr. Wir schlugen gestern gegen mehr als doppelte Uebermacht, gegen bessere Stellung, bessere Gewehre und tapfere Feinde, und siegten doch. Leb wohl mein geliebtes Herz, amarme Marie, und fürchte nichts. Dein v. B. Revolver gut, Pferde gesund, aber müde, todmüde, von 3 bis 8 Uhr Ab. zu Pferde.

Der neue Riesenschnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ ist, wie der Telegraph gemeldet hat, am 26. März wohlbehalten von Siettin in Swinemünde eingetroffen, beginnt sofort mit den Probefahrten und wird am 14. April seine erste Reise nach New-York antreten. Es handelt sich hier um den größten und voraussichtlich schnellsten Dampfer der Gegenwart, so daß der Stolz auf den Unternehmungsgeist der deutschen Rhedereien und der deutschen Schiffbaukunst einen berechtigten Triumph wird feiern können. Die Länge des Schiffes beträgt nicht weniger als 706,5 Fuß, die Breite 72 Fuß, die Tiefe 44 Fuß, während die vier Maschinen zusammen nicht weniger als 40 000 Pferdekrafte indizieren. Das Schiff soll kontraktmäßig eine Geschwindigkeit von 23,5 Seemeilen in der Stunde entfalten; es vermag 775 Fahrgäste 1. Klasse, 343 Fahrgäste 2. Klasse und 770 Fahrgäste 3. Klasse aufzunehmen. Die Besatzung beträgt etwa 600 Mann. Gigantisch sind die Speisensäle. Der Speisesaal 1. Klasse enthält allein 554 Sitzplätze, der Speisesaal 2. Klasse 190. Der Dampfer enthält nicht weniger als 5 durchlaufender Decks über die ganze Länge des Schiffes, außerdem noch ein zweites, oberes Promenadendeck und ein Sonnendeck, auf welchem letzterem zwei Wiener Cafés angeordnet sind. Man darf auf die Leistungen des Dampfers mit Recht außerordentlich gespannt sein.

Rückgang des Vierkonjums. Es ist jetzt amtlich nachgewiesen, daß in dem letzten Zeitabschnitt, über den Erhebungen vorliegen, der Vierkonjum in Deutschland einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat. Und es ist dies ebensowohl im Süden

Der Untödlige.

Roman von Henri de Forge
Autorisierte Uebersetzung von G. L. Welden.
(Nachdruck verboten.)

Der alte Kapitän sagte:
„Es war am 28. Februar 1871, an einem Samstag dem letzten Tage der Belagerung von Paris, als ich zum vierten und letzten Male jenem Deutschen gegenüberstand, den ich schon dreimal unter verschiedenen Umständen hatte sterben sehen.“

Wir protestierten.
„Zarwohl, meine Herren, es ist, wie ich Ihnen sage; und seither — ich schwöre es Ihnen — habe ich nicht einmal erst gefühlt, wie mir das Blut erstarrte bei der Erinnerung an dieses entsetzliche Geheimnis, das während der Endperiode der Belagerung mein Gemüt bedrückte und mein ganzes Denken in Anspruch nahm. Ich glaube, die Schrecken der letzten Stunde, die furchtbare Verzweiflung von Paris — all das ging zu jenem Zeitpunkt für mich fast gänzlich auf in dem einen fixen, gräßlichen Gedanken an diesen immer gleichen, immer toten Menschen, der stets wieder vor mir auftauchte, um von neuem vor mir zu sterben.“

Uebrigens, hier haben Sie die Geschichte.
Wir waren unter dem Fort Mont Valerien kantoniert, das General Noël befehligte, und es verging kein Tag und keine Nacht, ohne daß es zu

Blänkeleien mit dem Feinde kam. Einige Tage vor dem Treffen bei Bourget nun, auf einem Rekognoszierungszuge nach Longjumeau, hörten wir vor uns im Gehölz Pferdegetrappel und jenes zugleich verworrene und regelmäßige Geräusch einer Kavallerietruppe in Marschbewegung. Mit einem Wink bezeichnete ich meinen Leuten die Richtung des Weges von Neuil; wir legten uns platt auf den Boden, und wir warteten. Nicht lange, denn schon kamen sie aus dem Buschholz hervor und formierten sich in Reihen zu zwei. An der Seite ritt ein Offizier, ein großer, prächtiger Mann mit langem blondem Schnurrbart und einem hübschen, etwas hochmütigen Gesicht.

Ich galt in der Kompagnie als ein guter Schütze und meine Leute stießen mich an.
„Sie haben die Ehre, Sergeant!“
Allein das Bewußtsein, daß dieses Leben da an der Mündung meines Gewehres hing, der Gedanke, daß meine Kugel diese Brust vor mir durchbohren würde, raubte mir meine ganze Kaltblütigkeit. Ich war damals noch kein alter Soldat, und es war das erste Mal, daß ich aus solcher Nähe, schoß. Ich schloß die Augen gegen meinen Willen, und ich gab Feuer in den Haufen. Als ich wieder aufblicken wagte, sah ich einige Schritte vor uns Reiter und Pferde, die auf dem Boden um sich schlugen, sich erhoben, um wieder zurückzusinken, und andere im Galopp, die rasch im Gehölz verschwunden waren.

Der Offizier lag auf der Erde, der Länge nach ausgestreckt. Ich betrachtete ihn aufmerksam und

nicht ohne Grauen. Wie groß doch ein toter Mensch ist! Und als ich ihm sein Pferd wegnahm, ein herrliches Tier, das sich erschreckt am Bügel häumte, den die Finger des Toten noch umklammert hielten — da hob sich der Arm und der Körper, als ob er lebend gewesen wäre. Es war ein starker, gewaltiger Mann, und wie er so vor mir lag, mußte ich unwillkürlich an die alten blonden Germanen denken, an deren trotziger Kraft sich die sieggewohnten römischen Legionen brachen.

Einige Tage später war ich auf Urlaub in Paris, und ich benutzte die Gelegenheit, um zu sehen, wie es einem meiner Freunde, dem Leutnant Vegras, ging, der bei Bondy verwundet worden war und in der Ambulanz im Val-de-Grâce in Behandlung stand. Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, was eine Ambulanz während des Krieges war. Es war nicht erfreulich, so viel ich sicher. Während ich mich mit meinem Freunde unterhielt, bemerkte ich um das benachbarte Bett ein häufiges stummes Kommen und Gehen, und jenes unheimliche Flüstern entstand, mit dem man Sterbende schon im voraus ins ewige Schweigen begräbt. Der Arzt kam, neigte sich, und zwei barmherzige Schwestern knieten zu den Häupten des Bettes nieder. Vegras raunte mir mit etwas unsicherer Stimme ins Ohr:

„Ein Deutscher, ein Offizier, der im Begriff ist, die Waffen zu strecken. Zwei Tage schon dauert seine Agonie!“

Ich blickte hin: in diesem Augenblicke richtete sich

weisenamts-
anuar zum
nach ge-
Wahl an-
Tübingen
Mangels

weihung der
ute mittag
ter Dr. v.
dem hatten
divigsburg,
Baiblingen,
perschaften
stagsabge-
geordneter
militärische

Vericht vom
ylinger
redogelchäft
beträchtliche
en in reger
rungen für
en sind Ab-
- Mehl
0: 28
7: 4 - 1
23: 4 50
1: 4 - 1
9: 4 - 1

ng.

in anderer
über diese
welche Re-
ng und in
hat, daß
Tage den
Fluchholz,
ande und
Ungerech-
as Ehren-
geschmückt
st es, die
be, alles

ussall und
hichtlichen
die Welt
atha den
gen Welt
die größte
ben wird,
a Mensch-
em ist das
unzählige
geworden,
d Helben-
t, es ist
egen kann

geblasen
Hornisten
cher und
über lam,
ls wenn
ue Blick,
bung des
Gesichts,
war er,
nd noch
em mein
rt hatte,
vermüdet
daß die
sich am
oben, wo
daß sie
und von

zweifelt;
orschrist,
ompagnie
ein, beim
in der
anderen
nd sagte

er Feld-
war be-
rich für
ren, bin

in allen Kämpfen nach innen und außen, die es zu führen hat. Auch du, deutsches Volk, mußt wieder der Fahne des Gekreuzigten folgen, wenn du durch die schweren Kämpfe, die dir bevorstehen, wohlhalten hindurchkommen, wenn du wachsen, gesunden, erstarben willst, wenn du die hohe Kulturaufgabe lösen willst, die deine Stellung im Rat der Völker dir zuweist.

† Neuenbürg, 5. April. Am Samstag den 4. April hat die Gesellenprüfung für den Bezirk Neuenbürg stattgefunden, nachdem schon am 28. März und den folgenden Tagen die von dem Gewerbeamt in Neuenbürg und Wildbad angeordnete Prüfung in den Schulächern durch die Vorstände der Fortbildungsschulen, die H. Oberreallehrer Hahn in Neuenbürg und Honold in Wildbad vorgenommen wurde. Die Anmeldung zur Prüfung hatte laut Bekanntmachung im Bezirksamtsblatt mit dem 8. März ihren Abschluß gefunden. Angemeldet haben sich 17 Prüflinge, welche sich auf folgende Gewerbe verteilten: 6 Schlosser, 3 Schreiner, 3 Wagner, 3 Bäcker und 2 Maler. Vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurde die Prüfung auf 4. April anberaumt und die von der Handwerkskammer Neuenbürg bestellten Meister- und Gesellenbeisitzer der Prüfungsausschüsse, sowie die Prüflinge ordnungsmäßig eingeladen. Letztere haben sich alle rechtzeitig mit den von ihnen selbst angefertigten Gesellenstücken eingefunden. Die Prüfung wurde nun in folgender Weise abgehalten: dieselbe zerfällt in 3 Teile: 1) Gesellenstücke und Arbeitsprobe, 2) die mündliche Prüfung in den Fachkenntnissen, 3) Prüfung in der Buch- und Rechnungsführung. Die Gesellenstücke wurden von den Prüflingen teils in der Werkstatt ihres Lehrmeisters, teils bei einem andern Meister, je unter Kontrolle eines Meisters des gleichen oder verwandten Gewerbes angefertigt, worüber Zeugnisse beizubringen waren. Die Arbeitsprobe wurde am Prüfungstage in den verschiedenen Werkstätten je unter Aufsicht des betreffenden Prüfungsausschusses vorgenommen; dieselbe dauerte bei jedem einzelnen Gewerbe 1 1/2 bis 2 Stunden. Es war eine wahre Freude hier mit anzusehen, wie die jungen Leute mit Ernst und Eifer bemüht waren, den teilweisen hohen Ansprüchen der Prüfungsmeister gerecht zu werden. Nach Ablegung der Arbeitsprobe fand die mündliche Prüfung in den Fachkenntnissen vor dem Prüfungsausschuss im Reichenaal des Schulhauses statt. Hier waren auch die Gesellenstücke ausgestellt. Diese Prüfung, welche mit jedem Prüfling einzeln vorgenommen wurde und sich hauptsächlich erstreckte auf Materialkunde, Werkzeuge und Handhabung derselben, sowie auf die Besprechung des gefertigten Gesellenstücks u. i. w., nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Jeweils nach Beendigung der einzelnen Prüfungen wurde von dem von der Handwerkskammer bestellten Vorsitzenden, Hrn. Gewerbevereinsvorstand Gollmer hier, ein Protokoll aufgenommen, welches das Resultat der Prüfung enthält und von den Meister- und Gesellenbeisitzern unterzeichnet der Handwerkskammer als Beleg einzusenden ist. Ebenso wurde jedem Prüfling vom Vorsitzenden ein Prüfungs-

zeugnis über den Befund der Prüfung eingehändigt unter Ermahnung auch für die Zukunft bestrebt zu sein, sich in ihrem Beruf und im übrigen Leben tüchtig auszubilden. Die Prüfung dauerte von morgens 9 Uhr mit geringer Unterbrechung bis abends 7 Uhr. Die Prüfung wurde von sämtlichen Prüflingen bestanden und es konnte mit geringen Ausnahmen das Prädikat gut gegeben werden. Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse hat es angenehm berührt, daß unser Amtsvorstand, Hr. Oberamtmann Kälber, sich sowohl bei Ausführung der Arbeitsproben als auch bei der mündlichen Prüfung in den Fachkenntnissen mit großem Interesse beteiligt hat. Auch wurde es dankbar begrüßt, daß sich der Vorstand und die Mitglieder des Gewerbeamts Neuenbürg, sowie die H. Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule an der Prüfung beteiligt haben. Wenn man den ganzen Verlauf der Prüfung überfliehet, so muß gesagt werden, daß ein Stamm von tüchtigen Handwerksmeistern vorhanden ist und ebenso ein Stamm tüchtiger junger Leute nachgezogen wird, welche berufen sind, das Handwerk auch für die Zukunft existenzfähig zu erhalten.

Calw, 7. April. Durch Anzeige im C. B. fordert die Firma J. F. Staelin u. Söhne i. L. zur Einreichung spezifizierter Rechnungen über Forderungen aus Aufträgen der Fabrikleitung auf, da die Geschäftsübergabe bevorsteht.

Calw, 7. April. Gestern Abend wollte der Fuhrmann Kusle von Althengstett den Viehhändler S. Bois von Bretten in einem Gefährt hierherführen. Untenwegs scheute das Pferd bei dem Althengstetter Durchlaß an einem Eisenbahnzug und rannte Calw zu. Das Gefährt wurde umgeworfen, der Fuhrmann Kusle blieb tot auf dem Platze, während Bois einen Fuß- und Armbruch erlitt. Die Verletzten wurden von einem Oßelsheimer Bauern aufgefunden und nach Althengstett gebracht. Der Vater von Kusle verlor auf dieselbe Art sein Leben.

Auf der Straße zwischen Simmersfeld und Fünfsbrunn hat am 24. März ein 22 Jahre alter Bauernknecht aus Fünfsbrunn einen Bauern vom Zuberhof durch Streiche mit einem Weitschenstock viermal nacheinander dermaßen mißhandelt, daß der Bauer arbeitsunfähig in ärztlicher Behandlung darniederliegt. Die Veranlassung war eine Meinungsverschiedenheit über die Schönheit der beiderseitigen Lämmer.

Neuenbürg, 8. April. Der heutige Vieh- und Schweinemarkt war mit 160 Milch- und 175 Läufer Schweinen besetzt. Da während des Marktes festes Regenwetter eingefallen ist, hielten die Käufer zurück. Milchschweine wurden trotzdem bis auf wenige zum Preise von 18—29 M. pro Paar abgesetzt. Läufer waren weniger begehrt, sie galten 38—95 M. pro Paar. Die Zufuhr und der Handel in Rindvieh ist flau.

Nutmachtliches Wetter am 4. und 5. April. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag zunehmende Bewölkung und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

Dermisches.

Donauessingen, 6. April. Bezirkskommandeur Oberleutnant Dozie verbrannte sich an der heißen Beutflasche den Fuß. Die anscheinend geringfügige Verletzung verschlimmerte sich rasch derart, daß nach achtägigem Krankenlager der Tod eintrat.

Freiburg, 6. April. Gestern nachmittag kam es in einer Wirtshaus der Sedanstraße zwischen den Gästen zu Streitigkeiten, wobei einer dem Gegner die Nasenspitze abbiß. Der Täter wurde verhaftet. Der Verletzte fand Behandlung in der Klinik.

Münster, 4. April. Der kleinste Mann der ganzen weiten Umgegend wurde heute zu Grabe getragen. Er war der Sohn einer hiesigen Fabrikarbeiterfamilie. Der Verstorbenen war 26 Jahre alt, 80 Zentimeter groß und wog kaum 90 Pfund.

Ulm, 7. April. Ein naseweiser Geißbock aus der Umgegend machte letzter Tage einen Ausflug in die Stadt. Ein Bäderladen in der Blöckerstraße schien in ganz besonderer Weise seine Aufmerksamkeit zu erregen; denn er stellte sich vor das Schaufenster und musterte mit scharfem Auge die darin ausgelegten Badwaren. Endlich schien er eine Wahl getroffen zu haben, senkte kurz entschlossen sein behornetes Haupt, stieß die Fensterscheibe ein, und holte sich eine sogenannte Palmbretzel heraus, die er ohne Gewissensbisse verschluckte. Leider hatte der Bäder für derartige Geißböcke kein Verständnis, er sperrte ihn in seinen Stall und will ihn behalten, bis Bretzel und Fenster bezahlt sind.

[Eine strenge Gouvernante.] „Der Maler, der gestern bei uns war, hat mich um meine Photographie gebeten; er will sie auf seinem nächsten Bilde benutzen. Darf ich sie ihm schicken, Fräulein?“ — „Ja, Lieschen — aber lege das Bild der Mama oder einer älteren Person als Gardedame bei! Deine Photographie allein zu schicken, wäre im höchsten Grade unpassend.“

[Ein Feigling.] Braut (leise und vorwurfsvoll zum Bräutigam, dem auf dem Standesamt beim Unterschreiben der Urkunde die Hand etwas zittert): „Schäm Dich, Fritz, und Du willst zwei Feldzüge mitgemacht haben!“

[Naditalkur.] Dame: „Sie wollen eine Nordpolfahrt mitmachen, Herr Leutnant?“ — Leutnant: „Ja, mal Herz etwas abkühlen.“

Kreuz- und Quer-Rätsel.

1	2	1—2 entzückt durch Duft und Glanz, Blüht in des Sommers reichem Kranz.
3	4	3—4 lenkt dich mit starkem Willen, Und knurrt, willst du ihn nicht erfüllen. 1—3 wußt einst die Welt zu lenken, 2—4 mög dir der Himmel schenken, 1—4 kommt von den Fischen her, Zumal beim Stör da schätzt man's sehr.

Auflösung des Anagramm-Rätsels in Nr. 54.
Kuba, Alba, Rega, Furt, Rum, Enkel, Insel, Tall, Ala, Geist. (Die eingelaufenen Lösungen sind nicht ganz richtig und konnten deshalb nicht aufgenommen werden.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

Betr. die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Taler österreichischen Gepräges.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes, betr. die Vereinstaler österreichischen Gepräges, vom 28. Febr. 1892 (R.G. Bl. S. 315) in Verbindung mit Art. 7 der Reichsverfassung hat der Bundesrat in Verfolg der am 8. Nov. 1900 beschlossenen Anfechtungsbesetzung der genannten Talergattung (vergl. Bekanntmachung vom gleichen Tag, R.G. Bl. S. 1013) die nachfolgende Bestimmung getroffen:

Die bei den Reichs- und Landesklassen noch eingehenden Vereinstaler österreichischen Gepräges sind durch Verschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Talern in gleicher Weise verfahren.

Berlin, den 13. März 1903.

Der Reichskanzler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Ortsvorsteher der Gemeinde Ottenhausen, Herr Vincenz Weiß in Rudersbach ist heute verpflichtet und in das Amt eingesetzt worden.

Den 6. April 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Darlehenskassen-Verein Birkenfeld

c. S. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1902.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	M. 758.50.	Guthaben der Ausgleichstelle	M. 9406.89.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	10132.99.	Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	876.81.
Darlehen	52559.50.	Anlehen	47069.42.
Zinse	1788.83.	Sparkasseneinzahlungen	5370.10.
Wert des Mobiliars	700.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	3492.32.
Sonstiges	911.85.	Reservefonds des Vorjahrs	M. 273.53
	M. 66851.67.	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	M. 259.74
Davon ab Passiva	66843.49.	Hievon ab Dividende	M. 105.32
ergibt für heuer Reingewinn	M. 208.18.		M. 154.42
Gesamtsumme der Einnahmen	M. 83537.37.		427.95.
„ „ Ausgaben	82778.87.		M. 66643.49.
Gesamtumjah	M. 166316.24.		

Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1902: 152.
Im Laufe des Jahres ausgetreten: 18.
eingetreten: 28.
Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1902: 162.

J. B.

Bereinsvorsteher: Schultzeiß Holzschuh.

Birkenfeld, den 7. April 1903.



Forstamt Hirsau.
Verkauf v. buchenem und Nadelholzreißig u. Reisprügeln u. buchenen Wagnerstangen
 am Dienstag den 14. April, nachmittags 5 Uhr
 auf der Staatsstraße Hirsau-Calmbach am Kuchenbrücke aus Staatswald Weidenhardt, Abt. Fünfterbrünne, Rundweg, Judenwäldle, Lachenmühl, Sauhüllb, Untere Wardenhalde:
 23 Rm. buchenes Reisprügel, 11 buchenes Reißig-Flächenlose und 12 Nadelholzreißiglose.
 Ferner 85 Stück buchenes Verbstangen.

Gemeinde Calmbach.
Lang- und Brennholz-Verkauf
 am Samstag den 18. April d. J., vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus zu Calmbach aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevorstandes Kälbling:
 354 Stück tannenes Langholz I.-IV. Kl. mit 464,49 Fm.,
 24 " Sägholz I.-III. Kl. mit 27,86 Fm.,
 15 " forchenes do. mit 22,38 Fm.,
 55 " Langholz I.-IV. Kl. mit 95,57 Fm.,
 47 " tannenes do. V. Kl. mit 8,95 Fm.,
 2 " Eichen IV. Kl. mit 0,81 Fm.,
 ferner:
 36 Rm. Nadelholzscheiter, 25 Nadelholzprügel,
 308 " Anbruch, 72 Nadelholz-Reisprügel,
 2 " Eichen-Anbruch, 1 Buchen-Anbruch.
 Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
 Am 7. April 1903. Schultheiß Häberlen.

Neuenbürg.
C. Büxenstein Nachf.,
 Inh.: Carl Pfister
 bringt seine anerkannt vorzüglichen, selbstgebrannten
Kaffees
 in empfehlende Erinnerung.

Karamel- u. Chocolate-Osterhasen
 in großer Auswahl
 bei Obigem.

Neuenbürg.
 Als frisch eingetroffen empfiehlt:
Feinste Delikates-Käschen,
Ia. Kräuter- Limburger- Käse
 sowie
vollsaftigen Schweizer- Käse
C. Büxenstein Nachf.
 Inhaber:
Carl Pfister.

Höfen.
 Verwandten, Freunden und Bekannten erlauben wir uns zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Ostermontag den 13. April d. J.
 in den Gasthof zum „Ochsen“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Gottlieb Grossmann, Schreinermeister,
 Sohn des Wlth. August Großmann, Flößers dahier.
Friedrike Enfinger,
 Tochter des Gottl. Friedr. Enfinger, Bauers in Bruden u. Led D. A. Kirchheim.

Neuenbürg.
Regenschirme
 in großer Auswahl
 empfiehlt billigst
Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.
Kath. Gottesdienst
 Karfreitag u. Ostermontag
 je 8 1/2 Uhr.

Neuenbürg.
Karfreitag
 bleibt mein Geschäft
 geschlossen.
Jul. Klausner,
 Friseur u. Zahntechniker.

Neuenbürg.
Osterhasen, Eierfarben
 empfiehlt in schöner Auswahl
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
 Auf Karfreitag empfehle
Schellfische, Cablian,
 sowie frischgewässerte
Stodfische.
Carl Mahler.

Schömburg.
 Unterzeichneter setzt einen gut-erhaltenen
Kuhwagen
 dem Verkauf aus.
Adam Kappler, Wagner.
 Zwei Mädchen suchen Stellung als
Zimmermädchen
 nach Wildbad.
 Offerte an die Geschäftsstelle d. Bl.

Farben trocken und in Öl streichfertig.

Carbolinum, Lacke, Öle.
Anton Heinen, Pforzheim Wildbad.

Zum Küßen
 schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigen, jugendlichem Knospen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.
 Alles dies erzeugt: **Nabebeuler**
Stedenpferd-Ellienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nabebeuler-Pressen allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Bfg. bei: **Carl Mahler, A. Neugartl.**

Neuenbürg.
 Mehrere Zentner gut eingetragenes
Heu
 hat zu verkaufen
Frau Walter Ww.
Baldrennach.
 Ein tüchtiger, solider, im Langholzfuhrwerk bewandeter
Knecht
 kann eintreten bei
Johann Hub.

Bernbach.
 Unterzeichneter verkauft wegen Entbehrlichkeit einen
Zuchteber,
 (Yorkshire), 14 Monate alt, für dessen Ritt garantiert werden kann.
Friedrich Sieb, Farrenhalter.

Obernhäusen.
Alle 1873er,
 sowie auch nicht 1873er, sind auf Gründonnerstag nachmittags in das Gasthaus zur „Traube“ höflichst eingeladen.

Höfen.
Weinbeeren
 in prima Qualität,
 frisch eingetroffen bei
Oskar Haug.

Wildbad.
 Reichhaltiges Lager in fertigen
Grabdenkmälern
 rotes Material und Marmor, Schwarz schwed. Granit und Syenit,
Graniteinfassungen,
 Billigste Preise.
F. Bollmer, Grabiteingesch.,
 nächst dem Friedhof.

Calmbach.
 Unterzeichneter verschleißt
erstkl. Fahrräder
 neuen Modell (1903) zum Fabrikpreis schon von 140 M an bis 240 M für leichten Gang und gute Konstruktion leiste ich gerne Garantiezeit, ebenso verschleißt ich

Nähmaschinen
 verschied. Sorten zu Fabrikpreisen.
Gottl. Dürr.

Einen nur wenig gebrauchten, gut erhaltenen, größeren **Herd**, mit Keller-Wärmeischanf, groß. Kupferkessel, passend für Restauration oder für eine größere Familie, ebenfalls auch einen kleineren **Herd** hat preiswürdig abzugeben
D. G.

Rugholz-Verkauf.
 Das Großh. bad. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. November 1903 im Wege schriftlichen Anbots nachverzeichnete Hölzer, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Abschnitte.
Subdistrikt Dürrensch:
 Abt. 14. Eichenstämme: 131 V. und 15 V. Kl.; Forlenstämme 51 I. und II., 158 III. u. IV. Klasse; Forlenklöße: 6 II. Kl.; Forlenabschnitte: 11 I. u. II. Kl.; Tannenstämme: 126 I. und II., 517 III. bis V. Kl.; Tannenklöße: 106 I. u. II., 62 III. Kl.; Tannenabschnitte: 89 I. u. II. Kl.

Subdistrikt Brotzenau:
 Abt. 27. Forlenstämme: 30 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme: 24 I. u. II., 279 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 31 I. und II., 30 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 26 I. u. II. Kl.

Subdistrikt Kaltenbrunn:
 Abt. 50. Forlenstämme: 263 III. u. IV. Kl.; Forlenabschnitte: 18 II. Kl.; Nadelholzstämme: 3 II. und 350 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 19 II. und 55 III. Klasse; Nadelholzabschnitte: 15 II. Kl.

Subdistrikt Rombach:
 Abt. 80. Forlenstämme: 32 IV. Kl.; Nadelholzstämme: 122 IV. u. V. Kl.; Nadelholzklöße: 9 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 8 II. Kl.

Abt. 95, oben. Forlenstämme: 25 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 18 II., 122 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 4 II. Kl.

Abt. 95, unten. Forlenstämme: 5 III. Kl.; Nadelholzstämme: 59 I. u. II., 98 III. bis V. Klasse; Nadelholzklöße: 8 III. Klasse; Nadelholzabschnitte: 6 II. Kl.

zusammen etwa 2200 Fm.
 Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Schultheiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können. Die Anschlußhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ versehen spätestens am Dienstag den 14. April 1903, vormittags 10 Uhr beim Forstamte Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotzenau, Klumpp in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach.

SUNLIGHT SEIFE erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.